

### Schema 3

## Verfassungsrechtsprechung in den Mitgliedstaaten zur Beteiligung an der Integration<sup>1</sup>

#### Vorbemerkung

Beachte, daß die Verfassungsgerichte der Mitgliedstaaten keine Rechtsprechungskompetenzen zu *europarechtlichen* Fragen besitzen, weil diese nach Art. 220 EGV, 136 EAGV dem EuGH vorbehalten sind. Ihre Rechtsprechungskompetenzen beschränken sich auf die *staatsrechtlichen* Fragen der Beteiligung ihres Staates an der Integration. Äußerungen zu europarechtlichen Fragen haben lediglich die Autorität einer Meinungsäußerung.

<b>Bundesverfassungsgericht</b>			
Bezeichnung	Jahr	wesentliche Inhalte	Fundstelle
Solange I	1974	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Solange das GemR keinen von einem Parlament beschlossenen Grundrechtskatalog enthält, der dem des GG adäquat ist, schützt das BVerfG die GR des GG, in dem es im Verfahren der konkreten Normenkontrolle über die Anwendbarkeit von GemR entscheidet               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründungsvertrag verpflichtet im Konfliktsfall die Gemeinschaft, nach Regelung zu suchen, die sich mit den zwingenden Geboten des GG verträgt</li> </ul> </li> <li>• Art. 24 I GG gestattet nicht Eingriffe in Identität der Verfassung</li> </ul>	BVerfGE 37,271 (277 ff.) HV, 45
Solange II	1986	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Solange die Gemeinschaften generell einen wirksamen Grundrechtsschutz gewährleisten, der dem vom GG als unabdingbar gebotenen im wesentlichen gleichzuechten ist, wird das BVerfG seine Gerichtsbarkeit über die Anwendbarkeit von sekundärem GemR nicht mehr ausüben und sind Vorlagen zur konkr. Normenkontrolle unzulässig</li> <li>• EuGH gesetzlicher Richter i.S.d. Art. 101 I 2 GG</li> <li>• unmittelbare innerstaatl. Geltung und Anwendungsvorrang der EWG-Verordnungen folgen aus dem <i>Rechtsanwendungsbefehl</i>, der mit dem Zustimmungsgesetz zum EWGV gegeben worden ist</li> </ul>	BVerfGE 73, 339 (366 ff.) HV, 52
Maastricht-Urteil	1993	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Europäische Union <i>Staatenverbund</i>, nicht Bundesstaat               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitgliedstaaten "Herren der Verträge"; keine Kompetenz-Kompetenz der Union</li> </ul> </li> <li>• Demokratieprinzip hindert nicht an Mitgliedschaft in supranationaler Gemeinschaft, fordert aber deren demokratische Legitimation               <ul style="list-style-type: none"> <li>- diese zuvörderst durch die Staatsvölker der MS über die nationalen Parlamente; nur ergänzend - aber zunehmend - durch das Europäische Parlament</li> <li>- dem Bundestag müssen Befugnisse von substantiellem Gewicht bleiben</li> </ul> </li> <li>• Art. 38 GG schließt unbestimmte oder souveränitätssubstanzentleerende Übertragung von Hoheitsrechten aus               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Generalermächtigung oder Übertragung der Kompetenz-Kompetenz unzulässig</li> <li>- verfassungsbeschwerdefähiges subjekt. Recht des Bürgers auf polit. Mitwirkung und Einflußnahme aus Art. 38 GG</li> </ul> </li> <li>• BVerfG überprüft Rechtsakte der Union auf Wahrung der Kompetenzgrenzen</li> <li>• "Kooperationsverhältnis" BVerfG - EuGH beim Grundrechtsschutz               <ul style="list-style-type: none"> <li>- EuGH garantiert Grundrechtsschutz im Einzelfall, BVerfG beschränkt sich auf generelle Gewährleistung der unabdingbaren Grundrechtsstandards</li> </ul> </li> </ul>	BVerfGE 89, 155 NJW 1993, 3047 HV, 64

<sup>1</sup> Gekürzte Fassung speziell für den Grundlehrgang. Ausführliche Fassung unter <http://lehrstuhl.jura.uni-goettingen.de/tschmitz/Lehre/Europa-Rechtsprechung.htm>.

Währungsunion	1998	<ul style="list-style-type: none"> <li>• VB gegen Einführung des Euro offensichtlich unbegründet (→ Art. 14 I 2 GG...)</li> </ul>	BVerfGE 97, 350 HV, 83
Bananenmarktordnung	2000	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundrechtsschutz durch das BVerfG in EU-Angelegenheiten nur nach Maßgabe der Formel aus Solange II - (verdeckte <i>Korrektur der Maastricht-Rechtsprechung</i> unter Behauptung der Kontinuität; der Begriff des "Kooperationsverhältnisses" wird nicht wiederaufgegriffen!)</li> <li>• strenge Begründungsanforderungen für Richtervorlagen und Verfassungsbeschwerden - eingehend darzulegen, daß der unabdingbar gebotene GRSchutz in der EU generell nicht mehr gewährleistet sei.</li> </ul>	BVerfGE 102, 147 NJW 2000, 3124 HV, 93
<b>Conseil constitutionnel (Frankreich)</b>			
<b>Bezeichnung</b>	<b>Jahr</b>	<b>wesentliche Inhalte</b>	<b>Fundstelle</b>
Maastricht I (92-308 DC)	1992	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Grundsatz der nationalen Souveränität</i> (insbes. Art. 3 Verf) hindert nicht an Mitgliedschaft in supranationalen Organisationen; Verpflichtungen, welche die "conditions essentielles d'exercice de la souveraineté nationale" betreffen, erfordern aber vorherige Verfassungsänderung - z.B. Vereinbarung der Währungsunion)</li> <li>• ausreichender Grundrechtsschutz in der Union durch Art. F II (heute 6 II) EUV gewährleistet</li> <li>• Kommunalwahlrecht der Unionsbürger wegen Auswirkungen auf Wahl des Staatsorganes Senat unvereinbar mit Art. 3 IV Verf<sup>2</sup> - vgl. jetzt Art. 88-3 Verf. (Ausschluß der Unionsbürger speziell von der Beteiligung an den Senatswahlen)</li> </ul>	Recueil, S. 55
Economie numérique (2004-496 DC)	2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der EG-Richtlinien nach Art. 88-1 Verf. verfassungsrechtlich geboten; Ausnahmen müßten in der Verfassung ausdrücklich angeordnet werden</li> <li>• Ohne ausdrücklichen Vorbehalt in der Verfassung ist die Kontrolle der Wahrung der Kompetenzordnung und der Grundrechte allein Aufgabe der Gerichtsbarkeit der Gemeinschaft</li> </ul>	Recueil, S. 101
<b>Corte costituzionale (Italien)</b>			
<b>Bezeichnung</b>	<b>Jahr</b>	<b>wesentliche Inhalte</b>	<b>Fundstelle</b>
Frontini Franco (Sent. 183/73)	1973	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Überprüfung von Sekundärrechtsakten der Gemeinschaften durch staatliche Gerichte</li> <li>• aber Schutz des Kerngehalts der Grundrechte durch Prüfung der fort-dauernden (!) Vereinbarkeit der Gründungsverträge mit den grundlegenden Prinzipien der Verfassung<sup>3</sup> - allerdings Konflikt dieser Art höchst unwahrscheinlich</li> </ul>	EuR 1974, 255
<b>Dänischer Oberster Gerichtshof</b>			
<b>Bezeichnung</b>	<b>Jahr</b>	<b>wesentliche Inhalte</b>	<b>Fundstelle</b>
Maastricht-Urteil (1 361/1997)	1998	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine innerstaatl. Anwendung kompetenzüberschreitender Sekundärrechtsakte - Prüfungs- und Verwerfungskompetenz aller dänischen Gerichte</li> </ul>	EuGRZ 1999, 49

(Datei: Schema 3 (EU-Grundlehrgang))

<sup>2</sup> Schärfer BVerfGE 83, 37 zu Art. 20 II 1, 28 I 2 GG: "Volk" ist nur Staatsvolk, daher auch rein kommunales Ausländerwahlrecht unzulässig; siehe jetzt aber Art. 28 I 3 GG.

<sup>3</sup> Siehe auch C.C., Granital, Sent. 170/84, CMLRev 1984, 760.